



Dor ben eck van dänn

**Anekdoten, Erzählungen und
Gedichte
in niederrheinischem Platt**

von

Wilhelm Horstmann

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Wie eck tum "Dechten" kom	5
Platt - minne Modersprok	9
Minne Heimot	12
En Gang dör min Dörp	17
En langen Scholwäg	23
Dör Boß on Feld	30
Et es nex so fin gesponnen	35
Stell met de Kett	40
Dat Hochwater van de Lepp	45
Kendheitserennerogen - opgefrescht tu Nobers Gebortsdag -	52
"Stender-Bur, wat säg'se noj !"	56
Vaders gestrippte Vörhemd	60
En Verdohn-Stöck	63
En dobbelten Tunnel	67
En Verwessel-Stöck	70
Anhang: Kleine Wörtersammlung	75



Vorwort:

Wenn einige Sprachforscher und Wissenschaftler, die sich nach dem letzten Krieg mit der Entwicklung und Geschichte der plattdeutschen Sprache beschäftigten, mit ihren Prognosen recht behalten hätten, wäre das Platt als lebende Sprache heute nicht mehr existent. Ihr Aussterben wurde von ihnen zunächst für die 50-er oder 60-er Jahre und danach für das Ende dieses Jahrhunderts vorausgesagt. Die Gründe dafür, daß die Prophezeiungen nicht eingetroffen sind, haben Fachleute sicher längst erforscht; dabei mußten sie wohl auch feststellen, daß in den letzten Jahrzehnten insbesondere in ländlichen Gemeinden - aber auch in Kleinstädten - das Interesse an der plattdeutschen Sprache stark zugenommen hat, und dort Heimatvereine oder andere lokale Einrichtungen und Vereinigungen der Pflege des Plattdeutschen ihre ganze Aufmerksamkeit widmen.

Gleichwohl ist nicht zu verkennen, daß diese Bestrebungen allein nicht ausreichen, um den Erhalt dieser Sprache zu sichern, denn hierdurch werden längst nicht alle Volksschichten und Altersgruppen erreicht. Die Hauptaufgabe der Vereine und Gruppen, die die plattdeutsche Sprache pflegen, dürfte darin liegen, gerade jüngere Menschen für das wertvolle Kulturgut, das die plattdeutsche Sprache darstellt, zu interessieren und sie an die bestehenden Einrichtungen heranzuführen.

In einigen Gemeinden - hier im Bergischen Land - geschieht dies in der Weise, daß Vertreter der Heimatvereine Vorträge oder Gespräche in Schulen anbieten und dort versuchen, junge Menschen für die plattdeutsche Sprache zu begeistern. Wie kürzlich der Presse zu entnehmen war, ist in den norddeutschen Bundesländern an den dortigen Gymnasien sogar ein Grundkurs für die plattdeutsche Sprache eingerichtet worden. Für Haupt- und Realschulen werden derzeit die didaktischen Konzepte erarbeitet, um auch dort Platt anbieten zu können. Ein anerkennenswertes Unterfangen!

Ein entscheidender Einfluß mit dem Ziel der Pflege und Erhaltung der Sprache geht jedoch meist von Einzelpersonen aus, die die Initiative zu entsprechenden Aktivitäten ergreifen und allen Widerständen zum Trotz an überkommenem Brauchtum und traditionellen Gegebenheiten festhalten. Neben der Pflege heimatlicher Sitten und Gebräuche, die mancherorts mehr Unterstützung erfährt, ist für sie die plattdeutsche Sprache ein vielfältiges Betätigungsfeld. Es sind in der Regel sehr konservative, ihrer Heimat eng verbundene Persönlichkeiten, die entweder noch im Beruf stehend nebenbei oder als Pensionäre dem Steckenpferd des Schreibens plattdeutscher Texte frönen. Ihnen ist es mit zu verdanken, daß von einem Aussterben der plattdeutschen Sprache noch nicht die Rede sein kann.

Seit Jahren verfolge ich die literarischen Ambitionen meines Freundes Wilhelm Horstmann, der, obwohl schon über 40 Jahre im Bergischen Land lebend, seiner niederrheinischen Heimat treu geblieben ist und beachtenswerte Aktivitäten im

Bereich der plattdeutschen Sprache entwickelt hat. In den letzten Jahren - vor allem nach seinem Eintritt in den Ruhestand - konnte er seine Bemühungen nach dieser Richtung noch erheblich intensivieren.

So hat er eine Reihe von Gedichten und Erzählungen geschrieben, von denen alljährlich ein Teil im "Rheinischen Bauernkalender" erschienen ist. Sie wurden von ihm zumeist auf Geburtstagsfeiern vorab präsentiert und, wenn sie dort ungeteilte Zustimmung erfuhren, auch "zur Veröffentlichung freigegeben."

Da das Interesse an den veröffentlichten Beiträgen mit der Zahl der Arbeiten gewachsen ist, hat unser Freundeskreis Wilhelm Horstmann ermuntert, eine Zusammenstellung und Auswahl vorzunehmen, um sie nach Drucklegung einem größeren Interessentenkreis zugänglich zu machen.

Das vorliegende Bändchen enthält überwiegend Beiträge, die sich mit Themen aus dem bäuerlichen Alltag, der niederrheinischen Landschaft und dem dörflichen Leben, dem sich unser Autor besonders verbunden fühlt, befassen.

Es bleibt zu hoffen, daß der Inhalt dieses Bändchens den Freunden der plattdeutschen Sprache, für die die Geschichten und Gedichte geschrieben wurden, viel Freude bereitet. Ich wünsche meinem Freund Wilhelm Horstmann weiteres, erfolgreiches Schaffen.

Einige Leser werden möglicherweise eine Reihe der im Text vorkommenden Ausdrücke und Wörter, die - ohne direkte Verbindung zum Hochdeutschen - in der plattdeutschen Umgangssprache immer seltener gebraucht werden, aber hier in voller Absicht verwendet worden sind, nicht verstehen. Im Anhang ist eine kleine Wörtersammlung angefügt, die entsprechende Erläuterungen und Deutungen enthält und im Bedarfsfalle nachgeschlagen werden kann.

Velbert-Tönisheide, im Februar 1995

Dr. Dr. Peter Atzwanger

Vorwort zur 2. Auflage

Die erste Auflage, die vorsorglich nur in einer geringen Stückzahl gedruckt worden war, ist inzwischen vergriffen. Um einem offenbar bestehenden Bedürfnis entgegenzukommen, habe ich meinem Onkel Wilhelm empfohlen, eine weitere Auflage drucken zu lassen. Er hat dem entsprochen und auch meiner Anregung Rechnung getragen, die bereits vorher von ihm gefertigten Illustrationsentwürfe jetzt mit aufzunehmen.

Die neue Auflage enthält außerdem einige weitere Texte aus der Feder des Verfassers. Ich wünsche ihm fernerhin viel Erfolg und dem plattdeutschen Bändchen das ihm zukommende Interesse.

Schermbek-Damm, im September 1995

Dr. Hermann Brüggendick



Wilhelm Horstmann
Verbandsdirektor i.R.

geboren 1924 als Landwirts-
sohn in Hünxe-Gartrop.
Besuch des Gymnasiums in
Dinslaken und Abitur.
Kriegsdienst und Gefangen-
schaft. Studium der Rechts-
wissenschaft in Bonn.
Nach erfolgreichem Abschluß
des Studiums Mitarbeiter des
Rhein. Landwirtschaftsverbandes
Bonn: Geschäftsführer der
Kreisbauernschaften Mettmann
und Ruhrgrößtädte; gleichzei-
tig geschäftsführendes Vor-
standsmitglied der Bergischen
Brandversicherung in Wuppertal.
Verheiratet mit Irmgard, geb.
Brüggendick aus Hünxe.

Dieses Bändchen ist

meiner lieben Frau Irmgard

gewidmet, die mir bei der Bearbeitung des Anhangs und bei der PC-Textverarbeitung wertvolle Hilfe geleistet hat. Ihre Tips für die Illustration habe ich dankbar genutzt.

Herausgeber: Verfasser

Text, Layout: Verfasser

Druck und Buchbinderei: Achipall - Velbert

Einbandbild: Elternhaus - Wohnhaus Gartrop Nr. 47

Innentitelblatt: Elternhaus - Wirtschaftsgebäude

Fotos: sämtlich Verfasser

Illustrationen: sämtlich Verfasser